



Lebenszeichen aus dem AKM

Traditionellerweise wird der Übergang in den Mai von Feiern und Tänzen begleitet. Aufgrund der Corona-Pandemie wird dies in diesem Jahr nicht möglich sein. Mit unserem aktuellen ‚Lebenszeichen‘ wollen wir dennoch ein wenig Tanzfreude zu Ihnen bringen.

Bei unserem Objekt der Woche handelt es sich um den Nachguss einer Bronzestatuette. In tänzelnder Stellung ist eine nackte, männliche Figur zu sehen. Die ganze Haltung dieser Figur ist vom Tanz geprägt: Nur die Fußballen berühren den Boden, die Beine sind voreinander gesetzt und die Arme expressiv erhoben. Haupt- und Barthaare des in den Nacken gelegten Kopfes nehmen die Bewegung auf und scheinen durch die Luft zu wirbeln. Der Blick der Figur ist nach oben gerichtet. Auf dem Kopf trägt sie einen Eichenkranz.

Ein ebenfalls von der Bewegung erfasster Schwanz am unteren Rücken der Figur sowie zwei Hörner, die dem Haaransatz entspringen, weisen darauf hin, dass es sich bei der Statuette nicht um die Darstellung eines Menschen, sondern um die eines Mischwesens handelt. Welches Wesen jedoch genau gemeint ist, lässt sich nicht eindeutig beantworten. Nach der Auffindung 1830 in Pompeji wurde die Statuette als ‚Tanzender Faun‘ identifiziert und ist bis heute als solcher bekannt. Faun ist eine altitalische Natur- und Waldgottheit, die mit Hörnern und Schwanz gezeitigt werden konnte. Die gleichen Merkmale finden sich allerdings auch bei Satyrn, Mischwesen aus dem Gefolge des Dionysos.



Die Statuette gehörte zum Wasserbecken eines Atriums in dem Haus, das nach ihr ‚Casa del Fauno‘ genannt wurde. Heutzutage findet sich inmitten dieses Wasserbeckens eine Kopie der Statuette. Vermutlich hat der ‚Tanzende Faun‘ jedoch ursprünglich am Rande dieses Beckens gestanden. Die ‚Casa del Fauno‘ ist eines der bekanntesten und größten Wohnhäuser Pompejis und wurde zu Beginn des 2. Jhs. v. Chr. errichtet. Im Laufe der Zeit hat man das Gebäude immer wieder umgebaut und vergrößert, bis es 79 n. Chr. durch den Vesuvausbruch verschüttet wurde. Neben der ‚Faun‘-Statuette war die ‚Casa del Fauno‘ mit vielen weiteren Kunstwerken ausgestattet, wie etwa mit dem berühmten Alexandermosaik.

Tanz in die bildende Kunst zu übertragen war für die antiken Künstler eine Herausforderung und bot die Gelegenheit, komplexere Bewegungen und Anmut einzufangen. Der grazil und schwungvoll tanzende ‚Faun‘ ist ein hervorragend gelungenes Beispiel dafür. Das mythische Wesen drückt die Lebensfreude aus, die auch die Hausbewohner und ihre Gäste von Zeit zu Zeit erlebten. Tanz war nämlich ein fester Bestandteil des Lebens in der griechischen und römischen Antike. Hochzeiten, religiöse Feste, Bestattungen, Gelage und vieles mehr boten den Menschen Gelegenheit zum Tanzen.

Weitere Informationen zum Objekt und zu Tanz in der Antike finden Sie in unserem Ausstellungskatalog: K. Kressirer – F. Rumscheid, Tanz in der Antike. Ausstellungskatalog Bonn (Bonn 2017).

Statuette des ‚Tanzenden Fauns‘ | Inv.-Nr. 59 a | bronzierter Gipsabguss | H 79 cm
Original: Bronze | 100–50 v. Chr. | aus dem Atrium der Casa del Fauno in Pompeji | Neapel, Archäologisches Nationalmuseum, Inv.-Nr. 5002

(Text: Hannah Peters, Leiterin der studentischen Museums-AG des AKM; Bildnachweis: Akademisches Kunstmuseum, Foto: Jutta Schubert)